



JÖRG BREUER | GETEQ gGmbH

Text: Ein Rückblick auf den Fachtag

Wenn das Datum eines Tages sich besonders einprägen soll, dann ist es für mich der siebente Dezember 2022. Menschen eilen durch die Stadt an diesem Morgen, nichts Besonderes eigentlich und doch alles irgendwie anders.

Stunden nähern sich. Stunden mit etwas Besonderem in der Zeit. Als Mitarbeiter der GETEQ bat man mich, einen Redebeitrag zu schreiben über meine facettenreiche Arbeit als Praktikant.

Die Geduld einer A4-Seite nutzend beschrieb ich meine Arbeit, sah dabei die Kollegen um mich herum und die Tastatur formte Silbe für Silbe einen kleinen Moment der Arbeit an Fragebögen.

Im Schreiben legte ich ein Mosaik darin, wer Menschen plötzlich sind, bekommen sie Fragen, zu denen sie mit ihren Antworten eine Stimme haben.

Das Stundenglas der Zeit ist dabei unerbittlich. Schon bald ist der Vortrag zur Prüfung abgegeben und nur der Anzug an der Schranktür zeigt an:

Morgen ist es so weit!

Dann endlich ist er da. Dieser Tag, an dem ich meine Worte für meine Firma gebe. Und das nicht, weil mir die GETEQ Eigentum ist, sondern in dem Wissen, dass ich hier angekommen bin. Menschen geben mir eine Perspektive.

Die Qualitätsgemeinschaft nueva Berlin:

Nach einer langen Reise mit der Tram werde ich von der Fassade des Kulturhauses "Peter Edel" in Berlin-Weißensee begrüßt. So viele Menschen sind schon hier, von einer Idee getragen, die umschrieben ist mit den Silben der Beteiligung und Qualität. Anspannung baut sich in Gesprächen ab bis der Saal des Hauses einlädt.

Behutsam atme ich die Spannung und das Nervöse meiner Kollegen ein, die vor mir sprechen. Und wenig später stehe dann ich am Mikrofon. Selbst für andere.

Der dunkle Anzug hält mich, der Lyriker in mir will nur noch behutsam sein und der Mitarbeiter der GETEQ gibt Kollegen seine Stimme, zeichnet dabei das Aquarell einer Firma, die sich bewährt und dabei mehr als nur solide Arbeit ist.

Oh, dieser Stress am Pult plötzlich. Ich fange ihn auf und frage das Publikum:

"Wissen Sie eigentlich, wie schrecklich Lampenfieber ist?"

Beifall brandet auf. Diese Energie hilft und ich gebe sie noch einmal in die Worte, die beschreiben, welchen Menschen unsere Fragen begegnen.

Wenn Zeit mit Gedanken gefüllt ist, scheint sie zu rasen. Alles Reden findet sein Ende, die Worte derer, die so ganz dicht dran sind am Moment des Betroffenseins.

Das Finale naht. Die Bühne füllt sich erneut. Ein Professor erläutert den gesamten wissenschaftlichen Rahmen der Arbeit mit Befragungen und im Anschluss daran gestaltet sich eine Diskussionsrunde mit Verantwortlichen der GETEQ und anderer Gremien. Ich sehe meinen Chef und bekannte Gesichter, die mich auf meinen Weg begleitet haben. In dieser Umgebung wird auch ein Video gezeigt das Betroffene einer Befragung zu Wort kommen lässt. So viele Gedanken bilden ein Netzwerk, machen neugierig im Weiterarbeiten.

Ein großes Buffet rundet alles ab und ein Tag findet seinen Weg in das Denken von Menschen, die aus dem Betroffensein von Beeinträchtigung einen Weg gebaut haben in eine Zukunft.